

Montag (Nachmittag), 25. November 2019 / Lundi après-midi, 25 novembre 2019

---

### **Grosser Rat / Grand Conseil**

**5      2019.RRGR.109      Motion 091-2019 Vanoni (Zollikofen, Grüne)**  
**Transparente und faire Entscheide über unbestrittene Motionen und Postulate**

**5      2019.RRGR.109      Motion 091-2019 Vanoni (Zollikofen, Les Verts)**  
**Décisions transparentes et justes concernant les motions et postulats non contestés**

**Präsident.** Wir kommen zum Traktandum 5, einer Motion von Grossrat Vanoni. Ich gebe Bruno Vanoni das Wort.

**Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne).** Der Vizepräsident hat mich ermuntert, nach vorne zu kommen, um etwas zu dieser Motion zu sagen, damit nicht das Gleiche geschieht wie beim Vorstoss (*M 213-2018*), welcher diese Motion ausgelöst hat. Wahrscheinlich ist die Gefahr heute nicht so gross wie damals. Ich weiss nicht, ob Sie sich noch gut an den Vorstoss (*M 213-2018*) erinnern, welcher diese Motion auslöste und überparteilich einigereicht wurde. Ich erinnere mich noch gut an die Abstimmung während der Abendsitzung vom 6. März, als die damals behandelte Motion (*M 213-2018*) mit 76 gegen 68 Stimmen verworfen wurde, ohne dass zuvor jemand ein Wort dagegen gesagt hatte. Ich erinnere mich vor allem deshalb an diese Abstimmung, weil ich noch nie nach einer verlorenen Abstimmung so stark getröstet und so gut beschenkt wurde – mit Bienenhonig, mit Wein und auch mit dem Versprechen, man werde mitmachen, wenn ich einen Vorstoss einreiche, um entsprechende Vorfälle in Zukunft auszuschliessen. Ich danke deshalb den Kollegen für das Mittragen dieser Motion. Und ich danke auch dem Büro, dass es dieses Anliegen grundsätzlich unterstützt und es in der bald einmal zu erwartenden Revision des Parlamentsrechts noch eingehender prüfen will.

In der Motion selbst habe ich bereits verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und mich offen gegenüber anderen Umsetzungsvorschlägen erklärt. Das Büro hat auch noch weitere Lösungen aufgezeigt. Ich habe mich vor allem gefreut, dass es eine interessante Idee gibt, die noch andere Mängel in unseren Verfahren beheben könnte.

Worum geht es eigentlich grundsätzlich? – Das Ziel hier in diesem Saal muss es doch sein, dass wir nicht allein der Effizienz huldigen und – um Zeit zu sparen – auf Reden verzichten, sondern dass wir uns, wenn wir uns nicht einig sind, am Rednerpult über das Dafür und Dawider aussprechen können. Das Büro hatte die Idee, dass man in Zukunft mit 40 Ratsmitgliedern in jedem Fall eine Diskussion verlangen könnte. Dies finde ich eigentlich auch im Hinblick auf weitere Fälle interessant, zum Beispiel im Hinblick auf eine Motion, bei der wir uns einig sind, aber die Einigkeit mit einer Debatte zum Ausdruck bringen wollen. Ich denke gerade an die Motion, welche in dieser Session noch an die Reihe kommt, zur berühmten Bundesmillion, die man streichen will (*M 172-2019*). Es geht um eine Motion, die den Bund dazu bewegen will, die Millionenzahlung für die Hauptstadt der Schweiz im kulturellen Bereich weiterzuführen und sie nicht einfach zu streichen. Der Regierungsrat unterstützt diese Motion, und bisher habe ich nicht gehört, dass jemand diese bekämpft. Das Resultat wäre wohl: Wenn niemand dagegen ist, findet hier drin gar keine Diskussion statt. Damit gibt es auch keine Wortmeldungen an die Öffentlichkeit und somit auch keinen Medienbericht an die Adresse des Bundes. Dies wäre eigentlich wichtig für eine wirksame Interessenvertretung des Kantons Bern, eben gegenüber der Öffentlichkeit, aber auch gegenüber der eidgenössischen Politik.

Dies ist ein kleiner Exkurs, ein Beispiel, das auch zeigen soll: Wir sollten nicht nur debattieren können, wenn wir uns nicht einig sind, sondern auch dann, wenn wir mit einer Stimme sprechen und Einigkeit demonstrieren wollen. Ich bin einverstanden mit dem Antrag des Büros, die Motion als Postulat entgegenzunehmen und weiterzuverfolgen. Dies kann ich auch im Namen der grünen Fraktion sagen und bitte Sie, diesem Postulat zuzustimmen.

**Präsident.** Somit besteht keine Differenz mehr gegenüber dem Antrag des Büros. Ist dieser in ein Postulat gewandelte Vorstoss noch bestritten? – (*Es erfolgen Zwischenrufe an den Präsidenten. / Le président se fait apostropher.*) Die Frage lautet: Ist der Vorstoss bestritten? – Er ist bestritten,

also findet eine Debatte statt. In diesem Fall gebe ich zuerst dem Sprecher des Büros, Stefan Costa, das Wort.

**Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident,** Sprecher des Büros des Grossen Rates. Ich mache es sehr kurz. Bruno Vanoni hat es bereits gesagt: Das Büro hat gesagt, dass wir am Sammeln verschiedener Punkte unserer Verfahren sind und dass wir sie überprüfen möchten. Deshalb bitten wir Sie, diesem Postulat zuzustimmen; es wird in diese Sammlung aufgenommen. Ich will nicht wieder das Wort «Katzenkistchen» verwenden, aber das Postulat wird in die Sammlung aufgenommen, gebührend angeschaut und gewürdigt. Deswegen: Postulat Ja; die Motion steht nicht mehr zur Diskussion.

**Präsident.** Für die SVP, Beat Bösiger.

**Beat Bösiger, Niederbipp (SVP).** Unbestrittene Vorstösse sollten möglichst rasch, ohne unnötige Diskussionen und Zeitverlust abgehandelt werden. Der Vorfall vom 6. März dieses Jahres, welcher der Auslöser dieser Motion war, ist unfair und verwirrend – ein Postulat, welches unbestritten war und ohne Begründung abgelehnt wurde. Somit ist es richtigerweise sinnvoll, dass wir darüber diskutieren und nach Lösungen suchen, damit sich dergleichen nicht wiederholt, respektive damit wir dann wissen, welches das Vorgehen ist, sollte ein solcher Fall eintreten.

Das Büro des Grossen Rates hat in seiner Antwort mögliche Varianten vorgeschlagen. Die dargelegten Lösungsansätze mit ihren Vor- und Nachteilen müssen jedoch noch eingehender geprüft werden und sind so noch nicht umsetzbar. Deshalb verlangen wir für die in ein Postulat gewandelte Motion punktweise Abstimmung. Für die Ziffer 1 gibt es von uns mehrheitlich Zustimmung; bei Ziffer 2 sind wir geteilter Meinung, und Ziffer 3 wird von uns grossmehrheitlich abgelehnt.

**Präsident.** Für die SP-JUSO-PSA, Mirjam Veglio.

**Mirjam Veglio, Zollikofen (SP).** Ich spreche für die SP-JUSO-PSA-Fraktion, mit einer grossmehrheitlich getragenen Meinung. Wir sind nämlich der Meinung, dass wir das Postulat so unterstützen möchten. Denn zu unserer parlamentarischen Arbeit gehört auch eine lebendige Auseinandersetzung mit den politischen Inhalten in Form einer Debatte hier im Grossen Rat. Dies ist ein Kernelement der Demokratie und entsprechend wichtig.

Damit die Auseinandersetzung fair erfolgen kann, müssen wir auf klare und verlässliche Spielregeln zählen können, ungeachtet der Mehrheitsverhältnisse. Im beschriebenen Fall, wie von Bruno Vanoni erwähnt, hat sich eben gezeigt, dass die heutige Regelung ungenügend ist und zu Missverständnissen führen kann. Dies schadet der Qualität unserer parlamentarischen Arbeit. Deshalb unterstützen wir diesen Vorstoss grösstmehrheitlich.

**Präsident.** Gibt es noch Fraktionssprechende? – Das ist nicht der Fall. Einzelsprecherinnen, Einzelsprecher? – Das Wort hat Grossrätin Meret Schindler.

**Meret Schindler, Bern (SP).** Ich bin eben diese kleine Minderheit in der SP, die dagegen ist. Es ist kein schöner Stil, wenn wir Vorstösse undebattiert ablehnen. Wir haben es aber alle schon gemacht. Entweder ist es ein bürgerliches Anliegen, das wir nicht debattiert haben wollen. Dies kam auch schon vor, vor allem wenn wir Angst hatten, es könne zu rassistischen Äusserungen kommen. Es gab aber auch schon auf unserer Seite Vorstösse. So enthielt der Vorstoss vom 6. März (M 213-2018) ein Thema, das die Bürgerlichen ablehnten. Das ist nicht schön. Trotzdem finde ich, es müsse möglich sein. Auch fände ich es nicht ehrlich, wenn ich sagen würde, ich wolle dies nicht, da ich in den letzten fünf Jahren auch schon so abgestimmt habe.

Vor allem bin ich mit Beat Bösiger, der vorhin gesprochen hat, in Bezug auf Punkt 3 einig. Nur weil niemand dagegen ist, kann man das Knöpfchen nachher nicht mehr drücken, weil wir die Debatte nicht geführt haben. Das finde ich ganz schlecht. Deshalb werde ich diesem Vorstoss nicht zustimmen.

**Präsident.** Ich habe keine weiteren Sprecher auf der Liste. Wir kommen zur Abstimmung, und zwar gehen wir punktweise vor, damit das Büro allenfalls eine Richtung hat. Wer den Punkt 1 dieses Postulats annehmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.109; Ziff. 1 als Postulat)  
Vote (2019.RRGR.109 ; ch. 1 sous forme de postulat)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui	124
Nein / Non	20
Enthalten / Abstentions	2

**Präsident.** Sie haben den Punkt 1 angenommen, mit 124 Ja- gegen 20 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Wer den Punkt 2 annehmen will, stimmt Ja, wer diesen ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.109, Ziff. 2 als Postulat)  
Vote (2019.RRGR.109 ; ch. 2 sous forme de postulat)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui	108
Nein / Non	36
Enthalten / Abstentions	2

**Präsident.** Wie Sie sich vorstellen können, ist auch der Punkt 2 angenommen, mit 108 Ja- gegen 36 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Ich glaube, ich sollte die Frage richtig stellen, und tue dies beim dritten Punkt. Wenn Sie sich den Punkt 3 als Lösung vorstellen könnten, dann stimmen Sie Ja, wenn Sie dies nicht so sehen, stimmen Sie Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.109; Ziff. 3 als Postulat)  
Vote (2019.RRGR.109 ; ch. 3 sous forme de postulat)

---

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	47
Nein / Non	94
Enthalten / Abstentions	6

**Präsident.** Der Punkt 3 wird als mögliche Lösung verworfen, mit 94 Nein- gegen 47 Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen. Besten Dank.